

## SERVICE

**Bürgerservice**  
T +43 7442-511  
post.bgs@waidhofen.at

**Infobüro Schloss Rothschild**  
T +43 7442 93 049  
info@ybbstaler-alpen.at

**Internet**  
www.waidhofen.at

Ausgabe 03/2020 · Verlagspostamt 3340  
Österreichische Post AG · Postentgelt bar bezahlt

## EDITORIAL



Liebe Waidhofnerinnen und Waidhofner!

Eine der wohl schönsten Jahreszeiten bahnt sich an in der Stadt am Land: Der Sommer steht vor der Tür!

Und mit ihm offenbart sich die unverwechselbare Vielfalt Waidhofens. Zu kaum einer anderen Zeit sind die unzähligen Möglichkeiten so spürbar wie jetzt. Unser Naturraum, den wir schätzen und schützen, bietet uns Möglichkeiten, die man woanders vergebens sucht. Der Sprung ins kühle Nass mitten in der Stadt, schattenspendender Wald nur wenige Minuten vom Zentrum entfernt, einmalige Ausblicke von den Wanderwegen in den Ortsteilen, purer Naturgenuss entlang der Ybbs am Ybbstalradweg...

Diese Aufzählung ließe sich wohl noch lange weiterführen und sie ist Ausdruck unserer hohen Lebensqualität. Wer also den Urlaub heuer daheim verbringen möchte, kann in Waidhofen aus dem Vollen schöpfen. Auch unser Kulturprogramm verspricht wieder einige Highlights, wie die „Oper rund um“ und ein in dieser Art noch nie dagewesenes Event: Opernstar Günther Groissböck wird gemeinsam mit der Trachtenmusikkapelle Windhag im Alpenstadion ein Konzert geben.

Bunt wird der Sommer ebenfalls für die Kinder der Region. Dank unserer engagierten Vereine, konnten wir auch heuer wieder ein abwechslungsreiches Ferienprogramm auf die Beine stellen. Keine leichte Aufgabe in dieser herausfordernden Zeit! Aber gemeinsam haben wir es geschafft. Näheres darüber lesen Sie auf [www.waidhofen.at/krisenfreieferien](http://www.waidhofen.at/krisenfreieferien)! Und natürlich gibt es auch im Parkbad jede Menge Spaß und Action sowie Interessantes und Wissenswertes in unserem 5-Elemente-Museum. Bis 31. August ist hier der Eintritt frei für Bürger der Mitgliedsgemeinden der Ybbstaler Alpen!

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer, erholen Sie sich gut und genießen Sie Ihre freien Tage!

Ihr

*Werner Krammer*

Bürgermeister

# Stadt nachrichten

Amtliche Nachrichten und Informationen · Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs



## Vielfältiger Kultursommer

Ein Programm voller Highlights

**Das Leben in der Stadt am Land nimmt wieder Fahrt auf und damit auch das kulturelle Angebot. In diesem Sommer wird es wild und bunt, cineastisch und kulinarisch und obendrein wird es ein noch nie dagewesenes Konzerterlebnis geben: Ein Opernstar begibt sich gemeinsam mit der Blasmusikkapelle ins Fußballstadion.**

Am 4. Juni lud Bürgermeister Werner Krammer zur Pressekonferenz in den wunderbaren Kristallsaal im Schloss Rothschild.

„Die kulturelle Vielfalt bereichert unsere Stadt am Land in hohem Maße. Solch herausfordernde Zeiten verlangen nach ungewöhnlichen Lösungen und es ist uns miteinander gelungen, ein großartiges Programm auf die Beine zu stellen“, so der Stadtchef, der weiter betonte: „Die Sicherheit aller steht dabei natürlich an oberster Stelle und wir werden alle notwendigen Vorkehrungen treffen und die Vorgaben ernst nehmen.“

An vier Dienstagen, am 4., 11., 18. und 25.8., verwandelt sich der Schlosshof wieder in einen Kinosaal unter



Bürgermeister Mag. Werner Krammer, Thomas Maderthaler (Dirigent Trachtenmusikkapelle Windhag), Klangraum-Intendant Thomas Bieber, Opernstar Günther Groissböck, Schlosswirt Andreas Plappert, „Oper rund um“-Regisseurin Anna Bernreitner, Sängerin Anita Rosati, Andreas Kössl (Schlosshofkino) und Raphael Schlüsselberg (musikalischer Leiter „Oper rund um“) freuen sich auf den Kultursommer in Waidhofen.

Sternen. „Das Schlosshofkino findet bereits zum 10. Mal in Folge statt und wir möchten den Fokus gerne auf österreichische Filme legen, um die heimische Filmindustrie zu un-

terstützen“, so Andreas Kössl vom Verein Filmzuckerl. Kulinarisch verwöhnt werden die Kinobesucher auf gewohnt hohem Niveau von Schlosswirt Andreas Plappert, der dazu rät,

früh genug einen Sitzplatz zu reservieren.

Die Musiktheater-Preisträgerin Anna Katharina Bernreitner inszeniert im Juli zum vierten Mal eine „Oper rund um“ in Waidhofen. Besondere Inszenierungen an extravaganten Orten sind ihre Spezialität und heuer darf sich das Publikum auf Offenbachs meisterhaftes Werk „Orpheus in der Unterwelt“ und auf viele Überraschungen freuen.

Am Donnerstag, 13. August, findet ein Event der Extraklasse statt. Opern-Weltstar Günther Groissböck wird gemeinsam mit der Trachtenmusikkapelle Windhag unter dem Titel „Wahn! Wahn! Überall Wahn!“ das Waidhofener Alpenstadion mit seiner Basstimme erfüllen.

„Ich bedanke mich herzlich für die Partnerschaft mit den Institutionen und handelnden Akteuren! Diesen besonderen Zeiten mit ihren vielfältigen Herausforderungen sind wir mit Ideen und viel Kreativität beggnet – das zeichnet unser Waidhofen aus“, so Bürgermeister Werner Krammer.

Mehr dazu lesen Sie auf Seite 4.

## Windhager Wirt feiert Jubiläum Zentraler Treffpunkt seit 222 Jahren

**Endlich wieder das Schnitzel beim Wirten genießen. Im lauschigen Gastgarten bis in die Abendstunden ausharren oder mit Freunden und Familie gemeinsam feiern. Danach haben sich in den vergangenen Monaten viele Menschen gesehnt. Jetzt ist es wieder möglich und besonders empfehlenswert beim Windhager Wirten.**

„Eigentlich hätten wir dieses Jahr ein großes Jubiläum gefeiert. Daraus wurde leider nichts“, zeigt sich Wirtin Corinna Schaumberger ein klein wenig wehmütig, dennoch lässt sie den Kopf nicht hängen und freut sich über die vielen positiven Erfahrungen, die sie und ihr Mann Christoph in den vergangenen Monaten gemacht haben. „Ich habe so viel Zusammenhalt gespürt. Das zeichnet unsere Dorfgemeinschaft schon aus“, so die Unternehmerin, die persönlich in der Küche steht und ihren Fokus auf die bodenständige Hausmannskost gelegt hat. Seit 222



Christoph und Corinna Schaumberger

Jahren wird der Windhager Wirt von Familie Schaumberger betrieben. Corinna und ihr Gatte Christoph führen das Wirtshaus seit 15 Jahren. Eine kurze Unterbrechung sorgte für frische Ideen und positive Impulse. Die Jubiläumsfeierlichkeiten konnten aufgrund des Coronavirus nicht stattfinden, aber der Windhager Wirt ist jetzt wieder der zentrale Punkt für Treffen. Das Wirtshaus ist wichtig für den Ort! Hier werden Lebensgeschichten erzählt und Generatio-

nen begleitet. „Man erlebt so vieles mit den Gästen. Die Taufe, das erste Mal fortgehen, die Hochzeit, Jubiläen und Begräbnisse. Die Menschlichkeit steht bei uns einfach im Vordergrund“, so die dreifache Mutter, die Familie, Gastronomiebetrieb und die eigene Landwirtschaft gemeinsam mit ihrem Mann und den Schwiegereltern stemmt. „Es muss natürlich jeder mitanpacken. Dann geht sich das schon aus. Wir sind ein klassischer Familienbetrieb“, betont sie.

Im Wirtshaus ist Corinna Schaumberger mehr als nur die Wirtin. Sie ist oft eine wichtige Ansprechpartnerin und einfach da für die Leute im Ort. Gut zuhören – das kann sie und das schätzen auch ihre Gäste. Präsent war der Windhager Wirt auch während des Lockdowns. Der Cateringdienst lieferte bis nach Ertl, Neufurth oder in die Prolling. Dennoch: Bei allem Komfort eines Lieferdienstes, das unvergleichliche Erlebnis eines Wirtshausbesuches kann dadurch nicht ersetzt werden. Schon gar nicht, wenn einen die Herzlichkeit bereits beim Betreten empfängt. Der Windhager Wirt ist ein Top-Tipp für Wanderer, Radfahrer, Ausflügler und alle Waidhofnerinnen und Waidhofner, die hervorragende Küche und einen einmaligen Ausblick bis in die Alpen und zur Donau genießen wollen. Und wer es noch nicht kennt, versucht doch einmal das Windhager Schnitzel, die Spezialität des Hauses!

Infos: [www.windhagerwirt.at](http://www.windhagerwirt.at)



## Mehr Raum für Schanigärten

### Stadt unterstützt Gastro am Weg zurück

Seit 15. Mai hat auch die Gastronomie wieder für ihre Gäste geöffnet. Natürlich unter strengen Auflagen und Einhaltung der Hygienemaßnahmen. Daraus ergab sich vor allem für Waidhofens Schanigärten die Notwendigkeit zu wachsen.

Die einzelnen Tische in Kaffeehäusern, Restaurants und Bars müssen so platziert werden, dass zwischen den Besuchergruppen ein Abstand von einem Meter gewährleistet werden kann. Als Besuchergruppen gelten maximal vier Erwachsene mit ihren minderjährigen Kindern oder alle Personen, die in einem gemeinsamen Haushalt leben.

„Wir wollen die heimische Gastronomie in dieser herausfordernden Zeit natürlich bestmöglich unterstützen. Denn gerade jetzt hat man gesehen, wie wichtig diese als Frequenzbringer im Zentrum ist. Vor allem die traditionellen Kaffeehäuser, aber auch die restlichen Gastrobetriebe laden ihre Gäste in der warmen Jahreszeit ein, draußen zu sitzen. Diesem Vergnügen im traumhaften Ambiente unserer historischen In-



Stadtrat Martin Dowalil, Gudrun und Birgit Pendlmayr (Sisters Cafe Bar), Bürgermeister Werner Krammer, Stadtrat Erich Leonhartsberger, Gemeinderat Karl-Heinz Knoll, Vizebürgermeister Armin Bahr und Stadtrat Peter Engelbrechtsmüller (v.l.).

nenstadt soll auch jetzt kein Abbruch getan werden“, betont Bürgermeister Werner Krammer.

In der Gemeinderatssitzung im Mai wurde daher folgender Beschluss gefasst: Die Stadt setzt die Gebühren für Schanigärten diese Saison aus. Außerdem soll es möglich sein, dass alle Betriebe trotz der Abstandsregel genauso viele Tische wie bisher aufstellen können. „Hier haben wir für

alle eine Lösung gefunden. Die Schanigärten wurden nach Möglichkeit so weit vergrößert, dass die bisherige Tischanzahl problemlos beibehalten werden kann.

Das bedeutet natürlich, dass einige Parkplätze wegfallen“, so Stadtchef Krammer, der sich diesbezüglich auch über die gute Zusammenarbeit mit dem Waidhofner Stadtmarketing freut.

## Tradition am Markt

### Seit knapp 40 Jahren Brot aus dem Holzofen

Er verbindet Stadt und Land und lockt zweimal wöchentlich Kunden ins Zentrum Waidhofens. Flanieren und genießen im einmaligen Ambiente der historischen Innenstadt macht am Wochenmarkt besonders Laune.

Frühmorgens strömt bereits der Duft von frischem Brot sowie verschiedener Käse- und Fleischspezialitäten über den Oberen Stadtplatz. Marktfahrer trudeln von allen Seiten ein und präsentieren sogleich ihre köstlichen Waren. Auch Reinhold Rohrweck packt 30 bis 40 Kilo frisches Bauernbrot auf seinen Markt-

stand unter dem roten Schirm. Ein typischer Markttag beginnt für den Konradsheimer schon frühmorgens. Bereits um halb 2 Uhr heizt er seinen Holzofen ein und bereitet den Teig für sein Brot vor. Das Brotbacken hat am Hof „Biber“ (Bibersberg) bei Familie Rohrweck lange Tradition. „Ich bin damit aufgewachsen und habe schon als kleiner Junge meiner Mutter dabei über die Schulter geschaut, wie sie die Laibe in unseren bereits hundert Jahre alten Holzofen schob“, erzählt Reinhold Rohrweck.

Er betreibt den Marktstand nun in zweiter Generation. Seit sieben Jahren führt ihn sein Weg zweimal wö-

chentlich in Waidhofens Innenstadt. Wie schon seine Mutter Maria, die 30 Jahre lang Teil des Wochenmarktes war, kennt er viele Kunden persönlich. „Der Austausch und das Plaudern bereiten mir viel Freude. Man hört natürlich viele Geschichten von den Kunden, fragt nach dem Befinden oder scherzt einfach miteinander“, lächelt der dreifache Familienvater, der als Landwirt alle Hände voll zu tun hat. Und auch ihm ist es wichtig, das Handwerk des Brotbackens weiterzugeben. Immerhin hat er zwei Töchter und einen Sohn, die auf jeden Fall Interesse zeigen, wie er betont. Der Renner am Wochenmarkt ist übrigens das klassische Bauernbrot. Wer diese Köstlichkeit ergattern möchte, muss früh aufstehen. Bereits um 10 Uhr ist der Stand fast leergeräumt. Dann nimmt Reinhold Rohrweck bereits Bestellungen für den nächsten Wochenmarktstermin auf. „Wir haben zwar keinen klassischen Ab-Hof-Verkauf, aber wer anruft und zu uns kommt, kann sich das Brot auch abholen“, meint er. Natürlich darf auch der traditionelle Mostviertler Schafkäse im Angebot nicht fehlen. „Den bereitet allerdings meine Frau Helga zu“, grinst der Marktfahrer. Was fehlt, wenn es den Wochenmarkt in der Innenstadt nicht gibt, hat man in den letzten Monaten erlebt. Nun ist er wieder zurück und die Kunden schätzen das regionale Angebot mehr denn je. Aber auch die Unternehmen freuen sich über den Frequenzbringer. So wie die Raiffeisenbank Ybbstal, die die Standgebühr für die Monate Juni, Juli und August übernimmt und damit einen enorm wichtigen Beitrag für die Region leistet.



Dienstags und freitags bietet Reinhold Rohrweck sein Bauernbrot, das im hundert Jahre alten Holzofen gebacken wird, am Wochenmarkt an.

## Beta-Campus

### „Open Innovation Challenge“

Der Beta-Campus sucht und entwickelt mit einer „Open Innovation Challenge“ die besten Ideen für zukünftige Nutzer und die weitere Entwicklung.

Durch die Challenge haben sowohl die Bevölkerung der Region als auch Unternehmen die Chance, sich selbst einzubringen und die Ideen der anderen Teilnehmer zu kommentieren. So werden neue und bestehende Ideen gemeinsam weiterentwickelt, diskutiert und getestet.

Die besten Ideen werden von einer Jury, bestehend aus Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Bildung und dem Vorstand des Vereins Beta-Campus ausgewählt und prämiert. Im nächsten Schritt werden die erarbeiteten Ideen in die Umsetzung integriert. Jeder ist herzlich willkommen, an der „Open Innovation Challenge“ teilzunehmen – der Verein Beta-Campus freut sich auf Ihre Ideen! Alle Teilnehmereinformationen finden Sie auf der Website: [www.beta-campus.at](http://www.beta-campus.at)



Die besten Ideen werden prämiert

beta campus

Bei der „Open Innovation Challenge“ sucht der Verein Beta-Campus die besten Ideen für künftige Nutzer und die weitere Entwicklung. © Sunny studio/shutterstock



Samstags von 8.30 bis 12.00 Uhr lädt der Genussmarkt auf den Hohen Markt ein. Unter der Woche gibt es regionale Köstlichkeiten am Wochenmarkt zu erstehen.

## Bunte Märkte

### Bummeln und verweilen

Waidhofens Märkte sind ein Erlebnis für die Sinne. Frisches Gemüse, heimische Schmankerl, regionales Handwerk, Raritäten und Antiquitäten drängen sich aneinander, wenn in Waidhofen „Markttag“ ist.

Am Wochenmarkt bieten rund 40 Marktfahrer dienstags und freitags von 07.00 bis 12.00 Uhr ihre Produkte am Oberen Stadtplatz an. Im Sommer werden am Straßenpflaster, das den besonderen Charme der historischen Innenstadt ausmacht, Instandhaltungsarbeiten durchgeführt.

Daher wird der Wochenmarkt ab 10. Juli bis voraussichtlich 21. August auf den Hohen Markt verlegt.

### Genussmarkt

Samstags von 08.30 bis 12.00 Uhr verwöhnen die Marktfahrer die Besucher des kleinen, aber feinen Ge-

nussmarktes am Hohen Markt mit ihren Köstlichkeiten aus der Region. Das Angebot reicht von Imkereiprodukten, hausgemachten Mehlspeisen, frischen Bauernkrapfen bis hin zu Chili-Produkten aus eigener Erzeugung.

### „Kunst & Krempel“

Immer wieder schön: ein Bummel über den Flohmarkt in der Waidhofner Fußgängerzone. Jeder kann mitmachen. Teile, die Geschichten erzählen, Altes und nicht (mehr) Gebrauchtes, gut Erhaltenes aus dem Kleiderschrank, Fundstücke von Keller und Dachboden und vieles mehr kann angeboten werden. Was man selbst nicht mehr braucht, damit hat ein anderer eine Freude. Der Flohmarkt findet wieder am 4. Juli, 1. August, 5. September und 3. Oktober, von 08.00 bis 13.00, am Hohen Markt statt.



# Neu im Zentrum

## Gründungen und Wiedereröffnung in der Innenstadt

Waidhofen ist die Stadt der Gründer, das bestätigte nicht nur das Zukunftsranking 2019 der „Pöchlacher Innovation Consulting“ GmbH. Auch die jüngsten Entwicklungen im Stadtzentrum stimmen durchaus optimistisch.

Vier Neugründungen und eine Wiedereröffnung erweitern das bunte Angebot an kleinen, aber feinen Läden in der Innenstadt. „Dass die Unternehmensgründungen vor allem in den letzten Jahren stark zugenommen haben, freut uns und bestätigt unseren Weg ganz klar. Es ist wirklich schön zu sehen, mit welchem Engagement die Neugründer hier ans Werk gehen und welche Kreativität sie dabei an den Tag legen“, betont Bürgermeister Werner Krammer. Eine großartige Unterstützung auf dem Weg in die Selbstständigkeit bietet die Eisenstraße-Initiative „Gründung findet Stadt“. Wer sich gerne in einem Geschäftslokal in der Innenstadt etwas aufbauen möchte, bewirbt sich ganz einfach und profitiert von einem eigens geschnürten



Förder-Paket. Knowhow, Netzwerke und finanzielle Unterstützung stehen Standort-Gründern im Zentrum dadurch zur Verfügung. Diese Möglichkeit nutzten auch Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor Kurzem ihre Zelte in der Innenstadt aufgeschlagen haben. Nicole Biber eröffnete ihren Frisörsalon am Unteren Stadtplatz und legt besonderen Wert auf Wohlfühlatmosphäre und individuelles Service. Pe-

tra Forster lädt vermutlich ab Herbst ins „lirum-larum-lesespiel“ am Hohen Markt ein. Dort wird Literaturvermittlung zum Erlebnis – nicht nur für Kinder. Außerdem freut sich das Stadtzentrum über das „Spieledorf Huber“ von Lukas Huber, das am Standort des ehemaligen Spielzeuggeschäfts „Rudispiele“ eröffnete. Es gibt Spielwaren für Kinder bis 12. Während die kleinsten im Kinderspielbereich das

eine oder andere Spiel schon einmal ausprobieren, können Eltern in aller Ruhe stöbern und gustieren. Elisabeth Lietz ist systemischer Coach für Unternehmer, die eine klare Vision für sich und ihr Unternehmen entwickeln und nachschärfen wollen. Für private Personen bietet sie Coachings und Workshops zum Thema „Beruflicher Herzensweg“ an. „Ich bin überzeugt, dass in der aktuellen Krise auch eine Chance liegt.

Neueröffnung in der Innenstadt: Bürgermeister Werner Krammer und Stadtrat Peter Engelbrechtsmüller gratulierten Lukas Huber zur Geschäftseröffnung.

Mit einer Portion Wagemut entdeckt man vielleicht sogar das eine oder andere neue Geschäftsfeld“, motiviert der Stadtchef. Aber nicht nur „Gründung findet Stadt“ unterstützt auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Auch der Verein Stadtmarketing und die Stadtgemeinde bündeln ihre Kräfte für eine lebendige Innenstadt.

### NEU IM ZENTRUM

- **Frisörsalon**  
Nicole Biber  
Unterer Stadtplatz 24
- **Spieledorf Huber**  
Lukas Huber  
Unterer Stadtplatz 4
- **Büro für systematisches Coaching**  
Elisabeth Lietz  
Hoher Markt 7
- **Lirum Larum Lesespiel**  
Petra Forster  
Ölberggasse
- **Haus der Maus**  
Esprissimo Kindermoden  
Oberer Stadtplatz 31

# Online-Exkursion nach Waidhofen

## Studenten besuchten die Stadt am Land

Im Mai hielt der Raumplaner Josef Lueger eine hochinteressante Online-Vorlesung zum Thema „Nachhaltige Regionalentwicklung“ direkt aus der Stadt Waidhofen in die Wohnzimmer der Studenten von Tirol bis ins östliche Niederösterreich.

Die Teilnehmer des postgradualen Kurses der Universität Wien durften Lueger in den Beta-Campus begleiten, wo Wolfgang Komatz, Geschäftsführer der Zukunftsakademie Mostviertel, zu Wort kam. Im Anschluss standen vor der Mariensäule am Oberen Stadtplatz Innenstadtkoordinator Johann Stixenberger und danach Bürgermeister Werner Krammer Rede und Antwort. Wie die Stadt Waidhofen den Herausforderungen der insbesondere topographischen Gegebenheiten begegnet und die strategische, koor-

dinierte und kooperative Regionalentwicklung standen im Fokus des Gesprächs. „Das Kooperationsvirus hat anscheinend das gesamte Ybbstal erfasst“, bemerkte Josef Lueger mit einem Augenzwinkern nach den Ausführungen Werner Krammers. „Durch Kooperationen mit anderen Gemeinden wie beispielsweise beim Musikschulverband, dem Wirtschaftspark, dem Radwegverband, der Kleinregion Ybbstal, den Ybbstaler Alpen oder der Leader-Region Eisenstraße konnten wir gemeinsam vieles umsetzen und erreichen. Diese Kooperationen sind als Teil einer zukunftsgerichteten Strategie ein Erfolgsfaktor für Regionalentwicklung“, so der Stadtchef. Auch Stefan Hackl, Geschäftsführer der Eisenstraße Niederösterreich, war als Teilnehmer der Online-Vorlesung dabei und hob die „Partner-

schaft mit Waidhofen auf Augenhöhe“ hervor. „Das Format einer Online-Exkursion war zwar aus der Not heraus entwickelt worden, hat aber dann interaktiv und kurzweilig zu einem interessanten Austausch beigetragen. Waidhofen und die Region Eisenstraße haben viele Projekte erdacht und realisiert, die zweifellos auch für andere Gemeinden und Regionen interessant sind. Die Online-Teilnehmer waren insbesondere von der Tiefe der Kooperationen der Gemeinden und der Unternehmen beeindruckt“, so das Fazit von Josef Lueger.



... und Bürgermeister Werner Krammer (l.) berichteten gemeinsam mit Raumplaner Josef Lueger live aus der Innenstadt.



Direkt von der Mariensäule in die Wohnzimmer der Studentinnen und Studenten von Tirol bis Niederösterreich: Innenstadtkoordinator Hans Stixenberger (l.)...

# FEUERLÖSCHER

ÜBERPRÜFUNG  
WARTUNG  
VERKAUF



**ENGELBRECHTSMÜLLER**  
3340 Waidhofen an der Ybbs, Lederergasse 6  
**07442 / 525980**





# Wahn! Wahn! Überall Wahn!

## Günther Groissböck im Alpenstadion

Am Donnerstag, 13. August, um 20.00 Uhr wird der Opern-Weltstar Günther Groissböck gemeinsam mit der Trachtenmusikkapelle Windhag das Alpenstadion unter dem Titel „Wahn! Wahn! Überall Wahn!“ mit seiner Bassstimme erfüllen.

Die großen Opernbühnen der Welt sind mittlerweile sein Zuhause – von der New Yorker Met, der Mailänder Scala über Bayreuth bis zur Berliner Staatsoper. Doch der Waidhofener Günther Groissböck kehrt immer wieder gerne in seine Heimatstadt zurück und er macht kein Geheimnis daraus, wie sehr er sein Waidhofen liebt – das betont er in seinen vielen Interviews immer wieder. „Es wird ein großes Getöse für ganz viele Leute“, verspricht Günther Groissböck kürzlich in einem SWR2-Interview für das Event der Extraklasse im Alpenstadion.

Klangraum-Intendant Thomas Bieber hatte die Idee zu diesem außergewöhnlichen Konzert und Groissböck sowie auch Thomas Maderthaler, der Dirigent der TMK Windhag, waren sofort Feuer und Flamme. „Wir werden hier als Auftakt zum Klangraum im Herbst, ein besonders kreatives Projekt umsetzen und ich freue mich wahnsinnig, dass ich Günther und die Musikkapelle da-



Günther Groissböck singt Wagner im Alpenstadion.

©Dominik Stixenberger

für gewinnen konnte. Wir drehen die Situation im Fußballstadion um: Das Publikum wird auf dem Rasen Platz nehmen und die Ausführenden auf der Tribüne“, erzählte Thomas Bieber. „Das ist ein richtiges Zeichen zur richtigen Zeit. Wir wollen die Menschen die Musik und das normale Leben wieder spüren lassen und ihnen die Angst nehmen“, so der Opernstar Groissböck. Über 1000 Besucher haben die Möglichkeit, bei diesem einzigartigen Konzert dabei zu sein und die Musik von Richard Wagner völlig neu zu erleben.

### INFOS

**13. August 2020, 20.00 Uhr**  
Ersatztermine bei Schlechtwetter:  
21. und 28. August  
Alpenstadion Waidhofen  
**Programm:**  
Auszüge aus Opern von Richard Wagner wie „Lohengrin“, „Die Meistersinger von Nürnberg“ und „Der Ring des Nibelungen“  
**Karten:** Ö-Ticket und im Bürgerservice des Offenen Rathauses

# Klangraum Waidhofen

## Verschoben in den Herbst

Die Corona-Krise zwang Intendant Thomas Bieber dazu, vier Programmpunkte des „Klangraum Waidhofen“ vom Frühling in den Herbst zu verlegen.

Die bereits gekauften Karten behalten ihre Gültigkeit, können aber auch bei der Vorverkaufsstelle, in der die Karten gekauft wurden, zurückgegeben werden.



Maddalena del Gobbo © Universal Music

Das Programm in diesem Beethoven-Jahr kann sich sehen und vor allem hören lassen. Am 20. September wird die wunderbare italienische Gambistin Maddalena del Gobbo die Ferialkirche St. Ägid mit dem scheinbar vergessenen Instrument, dem Baryton, zum Klingen bringen. Es folgen das Wiener Sextett, Adrian Eröd mit der Pianistin Andrea Linsbauer und Christoph Wagner-Trenkwitz und schließlich die Mezzosopranistin Theresa Korntaler. Alle Informationen sind auf [www.klangraumwaidhofen.at](http://www.klangraumwaidhofen.at) zu finden.

### PROGRAMM

**Das vergessene Instrument**  
So, 20.09.2020, 15.00 Uhr  
Ferialkirche St. Ägid bei Windhag

**Beethovens Erbe**  
So, 4.10.2020, 18.00 Uhr  
Schloss Rothschild

**Eine Prise Beethoven**  
Do, 29.10.2020, 19.30 Uhr  
Schloss Rothschild

**Liebst du die Schönheit**  
Fr, 6.11.2020, 19.30 Uhr  
Schloss Rothschild

**Karten:**  
Ö-Ticket und im Bürgerservice des Offenen Rathauses

# Wild – bunt – frei! Die Orpheus-Operette

## „OPER rund um“ gastiert in der Eishalle

Offenbachs bekannteste Operette ist eine Parodie über die antike Orpheus-Sage. Sie enthält nicht nur wunderbare Melodien, sondern nimmt Opernklischees auf die Schaufel und sprüht vor Witz und Scharfsinn. „OPER rund um“ schafft noch mehr. Dem Trubel wird eins draufgesetzt: Es wird wild, bunt und frei.

Mit einem extravaganten Operetten-Spektakel lässt „OPER rund um“ die Kultur in Niederösterreich wieder aufleben. Regisseurin Anna Katharina Bernreitner freut sich das witzige und scharfsinnige Libretto von Orpheus in der Unterwelt auf die Bühne zu bringen. Für diesen Sommer wurde die Eishalle in Waidhofen a/d Ybbs zur Spielstätte auserkoren und diese bietet auch Raum für die Rollschuhdisco des Jahrtausends.

### Mit Rollschuhen in die Unterwelt

Wahrlich nicht immer läuft alles glatt in der Ehe des Musikers Orpheus und seiner Frau Eurydike. Das irdische Leben und dessen Verführungen sorgen jedoch nicht nur auf Erden für Aufregung, sondern auch im Götterhimmel für freudige Erregung. In einem Melodienreigen begleiten wir Orpheus auf seiner Reise bis vor die antiken Gottheiten, die das Schicksal der sterblichen Men-

schen steuern – jedoch selbst nur allzu menschlich lieben und leiden. Gott Bacchus schenkt tüchtig Ambrosia aus, Göttin Venus entsteigt

täglich ihrer Muschel und Göttervater Jupiter sehnt sich nach einem neuen Abenteuer. Dieses lässt nicht lange auf sich warten, denn schließ-

lich führt uns Orpheus' Reise auch noch hinab in die Unterwelt. Und alle Götter wollen mit. Das turbulente Spektakel nimmt seinen Lauf im großen Finale, wenn Pluto zur Party lädt. Zu heißen Rhythmen steigt die Rollschuhdisco des Jahrtausends. „Wir sind superglücklich, nach dieser nervenaufreibenden Ungewissheit endlich singen und spielen zu dürfen! Die Eishalle ist der perfekte Ort für unsere Inszenierung – wir haben viel Platz und können die Abstände einhalten“, sagt Anna Bernreitner und betont: „Es wird wild, bunt und frei und es gibt in dieser Komödie viel zu lachen!“



OPER rund um feiert eine große Rollschuhparty in der Eishalle.

Role des Hans Styx übernehmen wird, ist eine davon. „Für die Rolle des Hans Styx haben wir uns etwas besonderes überlegt. Jede Vorstellung laden wir einen ‚Special Guest‘ ein, die Arie als Einlage zu singen und auf seine oder ihre Art und Weise zu interpretieren“, so Anna Bernreitner.

### TERMINE

**Orpheus in der Unterwelt**  
Eishalle Waidhofen/Ybbs, Urtalstraße 11  
Do, 16.07.2020, 19.30 Uhr  
Sa, 18.07.2020, 19.30 Uhr  
Di, 21.07.2020, 19.30 Uhr  
Do, 23.07.2020, 19.30 Uhr  
Fr., 24.07.2020, 19.30 Uhr  
So, 26.07.2020, 19.30 Uhr

**Komposition:**  
Jacques Offenbach

**Inszenierung und Konzept:**  
Anna Bernreitner

**Musikalische Leitung:**  
Raphael Schlüsselberg

**Karten**  
Raiffeisenbank Waidhofen, Oberer Stadtplatz 22  
Arcada Waidhofen/Ybbs, Unterer Stadtplatz 35  
Telefonischer Kartenverkauf +43 650 8601691  
Online: [über kupfticket.at](http://www.kupfticket.at)  
[www.oper-rund-um.at](http://www.oper-rund-um.at)



### Adrian Eröd bei der Premiere

Viele Überraschungen warten auf das Publikum in der Eishalle. Dass Adrian Eröd bei der Premiere die

## VORVERKAUF

Karten für alle Veranstaltungen erhalten Sie direkt im Bürgerservice des Offenen Rathauses, Oberer Stadtplatz 28, sowie bei allen Ö-Ticket-Vorverkaufsstellen.



# Geschichte entdecken

Freier Eintritt bis 31. August

Im 5-Elemente Museum kann man sich auf eine Entdeckungsreise durch die Stadtgeschichte, das Schaudepot mit seinen vielen Exponaten und die Mostviertler Spielzeugwelt begeben – und das für die Einwohner der acht Gemeinden der Ybbstaler Alpen bis 31. August bei freiem Eintritt!

Wie spannend Geschichte sein kann, beweist das 5-Elemente-Museum, das seit 15. Mai seine Tore wieder geöffnet hat. Die geltenden Abstands- und Hygienebestimmungen müssen natürlich eingehalten werden.

„Kultur ist ein wichtiger Bestandteil einer lebendigen Gesellschaft, sie kann derzeit aber leider nicht uneingeschränkt konsumiert werden. Daher haben wir uns auch dazu entschlossen, das 5-Elemente-Museum im Sommer für die Ybbstaler kostenlos zugänglich zu machen“, so Bürgermeister Werner Krammer der weiter betont: „Gerade in dieser Zeit wollen wir ein kulturelles Angebot ermöglichen. Nicht nur bei schlechtem Wetter kann ein Museumsbesuch eine willkommene Abwechslung sein. Die Stadtgeschichte und die verschiedenen Zeitepochen lassen sich spielerisch entdecken und spannende Schätze aus der Vergangenheit findet man im Schaudepot!“ Das Angebot im Museum wird stetig erweitert. Im Schaudepot erhält man Einblicke in die Vielfalt der Sammlung des Musealvereins. Unzählige Exponate, von interessanten Alltagsgegenständen über technische Geräte bis hin zu Mode, erzählen Geschichten aus naher und ferner Vergangenheit. „Wir möchten den jungen Besuchern zeigen, wie ein Objekt den Weg ins Museum findet



Auch regelmäßige Besucher des Museums können immer wieder Neues entdecken.

und auch, welche Arbeit im Vorfeld einer Ausstellung notwendig ist. Mit der großartigen Sammlung des Musealvereins ist das nun möglich“, so Museumsleiterin Eva Zankl, der die Kulturvermittlung für Kinder und Jugendliche besonders am Herzen liegt.

Die Mostviertler Spielzeugwelt, in der Exponate aus den Jahren zwischen 1910 und 1950 ausgestellt sind, beflügelt die Fantasie der Kinder von heute und begeistert gleichzeitig Senioren. „Bei den Großeltern werden hier gewiss Kindheitserinnerungen geweckt, die sie mit ihren Enkelkindern teilen können“, ist Eva Zankl

überzeugt.

Alle Informationen zum Museum und den spannenden Führungen, die man im 5-Elemente-Museum erleben kann, sind auf der Website [schloss-rothschild.at/5-elemente-museum](http://schloss-rothschild.at/5-elemente-museum) zu finden.

## INFOS

**5-Elemente-Museum**  
 Öffnungszeiten:  
 Di: 9.00–13.00 Uhr  
 Mi bis Sa: 9.00–13.00 & 14.00–17.00 Uhr  
 So: 10.00–16.00 Uhr

# Stadtmöblierung

Grünes Netz

Noch sind die Bänke und Rankgerüste nur mit kleinen Pflänzchen versehen. Aber diese wachsen und ziehen dann gemeinsam mit geplanten Bäumen und den bereits vorhandenen Parkanlagen ein grünes Netz über das Stadtzentrum.

„Wir freuen uns über die ersten Elemente unserer neuen Stadtmöblierung, die der städtische Bauhof nach den Plänen von Ernst Beneder angefertigt und aufgestellt hat. Besonders spannend sind die Gerüste für Grünpflanzen, wodurch sich die Aufenthaltsqualität in der Stadt wesentlich verbessern wird“, betont Bürgermeister Werner Krammer.

Im Vorjahr wurden die Prototypen der Sitzbänke getestet. Jetzt stehen die ersten Elemente, die einem einfachen Baukastensystem folgen. „Die Möbel können zerlegt, ange-

passt und vielfältig kombiniert werden. So eignen sie sich auch für überdachte Fahrradstellplätze“, erklärt Stadtchef Krammer weiter.

Die Konzeption der neuen Stadtmöblierung ist Teil des „Stadtprojektes 2.0\_17“. Eine ganzheitliche Stadtentwicklung mit projektübergreifender Herangehensweise ist ganz klar die Intention dieses „Stadtprojektes“.

Das „Grüne Netz“ ist hier eines der wichtigsten Projekte der letzten Jahre und findet sich gerade deshalb auch im Konzept der Stadtmöblierung wieder.

„Die Möbel und Fahrradständer am Hohen Markt sind ein Anfang in der Innenstadt. Weitere Elemente folgen am Oberen Stadtplatz, im Schlosspark, am Freisingerplatz und am Unteren Stadtplatz“, so Bürgermeister Krammer abschließend.



Gemütliche Plätze inmitten der Innenstadt laden ein zum Verweilen und Genießen.

# Hört ihr Leut'...

Vielfältige Führungen

Die Stadt und ihre Geheimnisse entdeckt man am besten bei den unterschiedlichsten Führungen zu verschiedensten Themen. Beispielsweise kann man mit den Nachtwächtern die Stadt Waidhofen kennenlernen – da wird Historisches aufgedeckt, das auch Einheimischen wenig bekannt ist.

Die Waidhofner Nachtwächter erzählen in traditioneller Gewandung Geschichten aus längst vergangener Zeit und berichten von Mythen aus der Stadt. Die Höhepunkte der Führungen sind im wahrsten Sinne des



Mit dem Nachtwächter durch die Stadt und auf die Türme.

Wortes die Türme der geschichtsträchtigen Stadt, die nun endlich durch die Lockerungen der Corona-Maßnahmen wieder besucht werden können. Natürlich werden die Abstands- und Hygienebestimmungen auch hier eingehalten und die maximale Teilnehmerzahl pro Führung ist auf 10 Personen beschränkt. Der krönende Abschluss einer Nachtwächterführung findet am Stadtturm statt. Wer den hohen Turm nicht erklimmen möchte oder kann, für den ist die barrierefreie Variante mit Abschluss auf der Plattform im Schloss Rothschild zu empfehlen.

Interessante Einblicke in die Geschichte rund um das Schloss Rothschild und seine Besitzer, Bewohner und Nutzer bekommt man ab Juli bei einer Führung durch die geschichtsträchtigen Mauern des Schlosses.

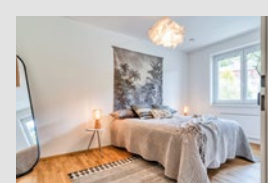
## INFOS

Alle Führungen finden sich auf [schloss-rothschild.at](http://schloss-rothschild.at)  
 Anmeldung: Ybbstaler Alpen, Infostelle Waidhofen a/d Ybbs  
 T +43 43 7442 93 049

# Geförderte Mietwohnungen mit Kaufoption!



**3340 Waidhofen/Ybbs, Vorgartenstraße 4+6 – 4. Bauteil**  
**Beziehbar ab Sommer / Herbst 2020!**



**3-Zimmer-Maisonette-Wohnungen ca. 75 m<sup>2</sup> - 79 m<sup>2</sup>**  
 entweder mit Eigengarten inkl. Terrasse oder Balkon  
 + 1 zugeteilter Kfz-Tiefgaragenstellplatz **Zentrumsnahe Lage!**

**Hochwertige Ausstattung:** Eiche-Parkett, großformatige Fliesen, kontroll. Wohnraumlüftung, 3-Scheiben-Isolierverglasung, uvm.  
 Kinderspielplatz & Fahrradabstellraum  
 sowie ein Trockenraum stehen zur Verfügung! Lift vorhanden!  
**HWB ca. 23,2 - 25,8 kWh/m<sup>2</sup>a**

**Beispiel:** 3-Zimmer-Maisonette-Wohnung mit 76,14 m<sup>2</sup>  
 + 9,21 m<sup>2</sup> Balkon + Garagenstellplatz  
 Eigenmittel € 19.035,- / monatl. Belastung € 677,-

**NÖ-Wohnzuschuss möglich!**

**Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgesellschaft Schönerer Zukunft Ges.m.b.H.**  
**1130 Wien, Hietzinger Hauptstraße 119 Tel: 01/505 87 75 – 0 [www.schoenererzukunft.at](http://www.schoenererzukunft.at)**



# Das WC ist kein Mistkübel

## Hygieneartikel richtig entsorgen

Wir nutzen wieder aufbereitetes Wasser zum Kochen, Duschen, Blumengießen und natürlich zum Trinken! Die Kanalisation und die Kläranlagen vertragen vieles, jedoch kann über das WC entsorgter Abfall zu massiven Problemen bei der Abwasserreinigung führen.

Entsorgte Feuchttücher und Damenhygieneartikel verstopfen die Kanäle und Pumpen, beschädigen Maschinen in der Kläranlage und führen zu unangenehmen Gerüchen. Infolge einer Verstopfung bzw. Ausfalls eines Pumpwerks kann es

passieren, dass sich das Abwasser samt den Abfällen in die Häuser zurückstaut oder über die Notüberläufe die Ybbs verunreinigt. Die Behebung dieser Verstopfungen und Pumpenausfälle verursacht einen großen Arbeitsaufwand und hohe Kosten. Diese Kosten müssen von der Allgemeinheit über die Abwassergebühren getragen werden.

**Was gehört in den Abwasserkanal?** Beim „anrühigen“ Thema Kanal und Abwasser gibt es viel Unwissenheit und Achtlosigkeit. In den Ab-

wasserkanal gehört nur Schmutzwasser, also Fäkalwasser aus den Toiletten samt Klopapier sowie Waschwasser aus Küche, Bad, Geschirrspüler und Waschmaschine. Alle anderen Stoffe, die nicht wasserlöslich sind (z.B. Hygieneartikel, Kunststoffe oder Katzenstreu), oder solche, die nur mit hohem Aufwand aus dem Wasser entfernt werden können (Speiseöl oder Chemikalien), verstopfen die Kanalisationsrohre.

Medikamente oder die in Zigarettenskippen enthaltenen Giftstoffe belasten unsere Umwelt zusätzlich.



Besonders nach Starkregen werden immer wieder Hygieneartikel, die im Kanalsystem liegen geblieben sind über die Notüberläufe in die Ybbs gespült.



Falsch entsorgte Feuchttücher verstopfen Pumpen und verursachen Schäden.

Diese Stoffe gehören nicht ins WC!	Mögliche Schäden?	Wohin damit?
<b>Hygieneartikel:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Binden/Tampons/Windeln</li> <li>• Wattestäbchen</li> <li>• Slipeinlagen</li> <li>• Präservative</li> <li>• Pflaster</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verstopfen der Kanäle</li> <li>• führen zu unangenehmen Gerüchen</li> <li>• verstopfen Pumpen und beschädigen Maschinen in der Kläranlage</li> </ul>	<b>Restmülltonne</b>
<b>Kosmetikartikel:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kosmetik-, Feuchttücher</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verstopfen Pumpen und beschädigen Maschinen in der Kläranlage</li> </ul>	<b>Restmülltonne</b>
<b>Textilien:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strumpfhosen/Unterwäsche</li> <li>• Schuhe etc.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verstopfen Pumpen und beschädigen Maschinen in der Kläranlage</li> </ul>	<b>Restmülltonne oder Altkleidersammlung</b>
<b>Giftstoffe:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Medikamente</li> <li>• Pestizide und Pflanzenschutzmittel</li> <li>• Desinfektionsmittel</li> <li>• Abflussreiniger</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschlechtern die Reinigungsleistung der Kläranlage</li> <li>• Schadstoffe gelangen ungeklärt in die Gewässer</li> <li>• belasten die Umwelt</li> </ul>	<b>Altstoffsammelzentrum (ASZ) oder zurück in den Fachhandel</b>
<b>weitere Problemstoffe:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Farben/Lacke</li> <li>• Zement/Mörtel/Bauschutt</li> <li>• Mineralöle</li> <li>• Säuren und Laugen/Chemikalien</li> <li>• Akkus/Batterien</li> <li>• Lösungsmittel</li> <li>• Wasch- &amp; Reinigungsmittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bilden hartnäckige Ablagerungen</li> <li>• stören die Abwasserreinigung</li> <li>• werden nur schwer abgebaut</li> <li>• belasten die Umwelt</li> </ul> <p><b>TIPP:</b> Bei Waschmittel darauf achten, dass diese biologisch abbaubar sind!</p>	<b>Altstoffsammelzentrum (ASZ) oder zurück in den Fachhandel</b>
<b>Speisereste:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Essensreste</li> <li>• Speiseöle, Frittierfett</li> <li>• verdorbene Lebensmittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• geben Ratten zusätzlich Nahrung</li> <li>• verkleben und verstopfen die Kanäle</li> </ul>	<b>Essensreste: Biotonne</b> <b>Speiseöle/-fette: NÖLI</b>
<b>scharfe Gegenstände:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rasierklingen und Spritzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gefährden die Mitarbeiter von Kläranlagen und Kanalbetrieb</li> </ul>	<b>Altstoffsammelzentrum (ASZ)</b>
<b>Sonstiges:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Katzenstreu/Kleintiermist</li> <li>• Zigarettenskippen</li> <li>• Flaschenverschlüsse</li> <li>• Tierkadaver</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verstopfen Kanäle</li> <li>• führen zu unangenehmen Gerüchen</li> <li>• aufwändige Entfernung in der Kläranlage</li> </ul>	<b>Restmülltonne</b> <b>Tierkadaver: Tierkörperverwertung</b>

## DER MAGISTRAT INFORMIERT

### Radtramper fährt ab Juli

Mit dem Fahrrad unterwegs zu sein ist nicht nur gesund sondern auch umweltfreundlich. Am idyllischen Ybbstalradweg lässt sich die Schönheit der Natur besonders gut entdecken.

Mit Anfang Juli startet wieder der Radtramper 656 seine Saison. Damit ermöglicht der Verkehrsverbund Ost-Region (VOR) Radfahrern eine komfortable Fahrt von Waidhofen nach Lunz/See und retour.

Tickets sind im Bus, an ÖBB Kas-

sen/Automaten, online auf [shop.vor.at](http://shop.vor.at) und in der VOR App erhältlich, Fahrradtickets direkt im Bus, im VOR-Online-Ticketshop und in der VOR App. Eine Anmeldung/Reservierung ist nicht möglich, im öffentlichen Verkehr kann kein Platz garantiert werden. Gepäck (Packtaschen) sind vor dem Verladen abzunehmen.

Informationen zu den Fahrplänen sind bei der VOR-Servicehotline (T +43 800/22 23 24) oder auf [www.vor.at](http://www.vor.at) erhältlich.

### Goldener Igel für Stadt

Die „Natur im Garten“ Gemeinde Waidhofen verpflichtet sich nicht nur zur Einhaltung der „Natur im Garten“ Kriterien, sondern dokumentiert und evaluiert ihre Leistungen. Durch die umfassenden Maßnahmen wurde der Gemeinde Waidhofen die höchste Auszeichnung von „Natur im Garten“ zuteil – der „Goldene Igel“.

„Wir freuen uns jedes Jahr im Frühling, wenn Waidhofens Blütenpracht wieder erwacht. Die besonderen Aspekte der ökologischen Grünraumpflege nach

„Natur im Garten“-Kriterien vermitteln wir Einheimischen sowie Gästen in erster Linie durch unseren Schaugarten, den Schlosspark. Aber auch bei allen anderen Parkanlagen und Grünräumen steht naturnahes Gärtnern im Vordergrund“, erklärt Bürgermeister Werner Krammer, der sich ausdrücklich beim Team rund um Stadtgärtner Jan-Michael Fabian bedankt.

Mehr Infos zu Natur im Garten gibt es auch auf [www.waidhofen.at/natur-im-garten](http://www.waidhofen.at/natur-im-garten)

### Offene Stellen

Derzeit stehen rund 220 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienst der Stadt Waidhofen und sorgen mit ihrem Tun dafür, dass die Lebensqualität in der Stadt am Land ständig wächst.

Wenn auch Sie Teil davon sein wollen, schicken Sie uns Ihre Bewerbung! Derzeit sucht die Stadt Verstärkung für das Team der Kläranlage sowie eine Leiterin

oder einen Leiter für das Jugendzentrum „Bagger“.

**Nähre Infos** zu den aktuellen Stellenausschreibungen finden Sie auf [www.waidhofen.at/offene-stellen](http://www.waidhofen.at/offene-stellen).

**Kontakt:**  
Christoph Kalteis@waidhofen.at  
T +43 7442 511-230

### Bitte Stauden schneiden

Die Liegenschaftseigentümer Waidhofens werden ersucht, Bäume, Sträucher und Hecken, welche die freie Sicht auf den Straßenverlauf, Kreuzungen und Verkehrszeichen beeinträchtigen, zurückzuschneiden und überstehende Äste zu entfernen. Auch Gehsteige und Gehwege

müssen ungehindert passiert werden können.

Im Sinne der Verkehrssicherheit ersucht der Magistrat alle Grundeigentümer, den gem. § 91 der Straßenverkehrsordnung verpflichtenden Staudenschnitt bis mindestens zur Grundstücksgrenze vorzunehmen.

### Sperre Redtenbachstraße

Von 6. bis 31. Juli: Totalsperre der L93 Redtenbachstraße Bereich Eisenbahnbrücke bis Bachwirtsiedlung aufgrund von Asphaltierungsarbeiten. Eine Umleitung für PKWs erfolgt großräumig über die L1338 Großgschnaidt/Gaflenz, LB 121 und umgekehrt.

Bis 17. Juli: Totalsperre der L93 im Bereich von Straßenkilometer 13,200 (Bachwirt) wegen Arbeiten

der Wildbach- und Lawinenverbauung. Die Umleitung von PKWs erfolgt über die Behelfsfahrbahn, LKWs werden über die LB121 umgeleitet.

Von 17. bis 22. August: Totalsperre der L93 im Bereich Straßenkilometer 11,700 bis 11,770 (ÖBB Redtenbachbrücke). Die Umleitung erfolgt über die L1338 (Großgschnaidt/Gaflenz), LB121.

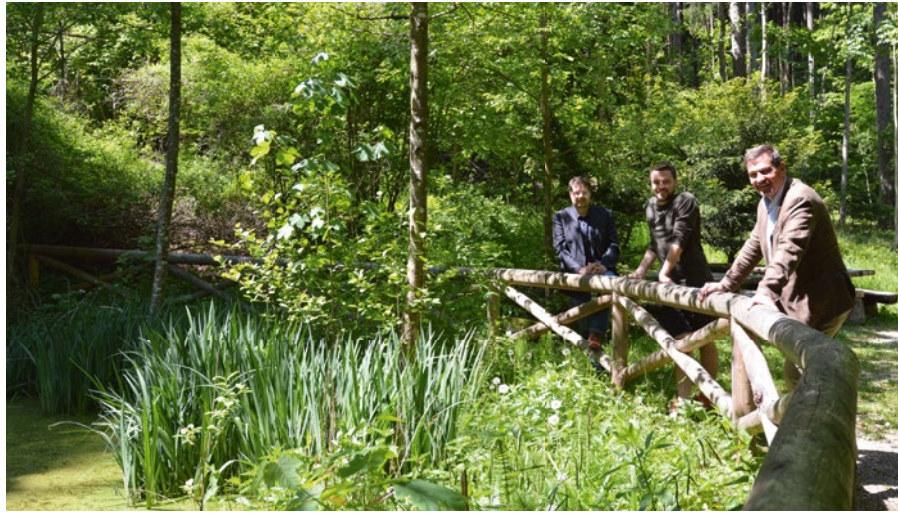


## Im Einsatz für die Natur Artenvielfalt im Fokus

Am 22. Mai erinnerte der „Internationale Tag der biologischen Vielfalt“ daran, dass wichtige Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten in ihrer Existenz bedroht sind. Im Naturpark Waidhofen/Ybbstal wirkt man dem mit viel Tatkraft und Engagement entgegen.

Beinahe 45.000 Tier- und 3.500 Pflanzenarten gibt es in Österreich. Darunter finden sich weit verbreitete Arten ebenso wie sehr spezialisierte. Wandert man durch den Naturpark Waidhofen/Ybbstal, trifft man schon mal auf eine typische Pflanzenart und mit etwas Glück sogar auf eine außergewöhnliche Tierart. Viele dieser Arten sind jedoch zunehmend gefährdet. Heuer steht die biologische Vielfalt im Schatten der weltweiten Ereignisse. Ungeachtet dessen setzen sich in den Naturparks auch jetzt unzählige Menschen dafür ein, die Biodiversität zu erhalten.

„Der Schatz der Natur braucht auch in schwierigen Zeiten unsere Aufmerksamkeit“, so Wolfgang Mair,



Auch das revitalisierte Biotop am Buchenberg sorgt für mehr Biodiversität.

Präsident des Verbandes der Naturparke Österreichs.

### Warum Biodiversität wichtig ist

Die biologische Vielfalt ist unverzichtbar. Sie dient als Grundlage für Ernährung, Gesundheit und unser Wohlbefinden. Nicht zuletzt sollen auch die nachfolgenden Generationen in einer lebenswerten Umgebung aufwachsen. Die Vielfalt an Lebensräumen schwindet jedoch. Tiere

und Pflanzen, die auf sie angewiesen sind, entbehren ihrer Lebensgrundlage und gehen zum Teil für immer verloren. Besonders betroffen von dieser Entwicklung sind vor allem Insekten. Dabei spielen gerade sie eine wichtige Rolle für intakte Ökosysteme. Insekten sichern das Funktionieren von Nahrungsnetzen, die Bestäubung sowie den Ausgleich an Räubern und Beutetieren. Wo sie ausreichend Lebensmöglichkeiten

vorfinden, ist die Lebensmittelversorgung gesichert, werden Schädlingsauftreten verringert und die Vielfalt und Schönheit der Natur ist erlebbar.

### Wie Biodiversität erhalten werden kann

Um eine Landschaft voller Leben zu erhalten, setzen die 46 Österreichischen Naturparke an verschiedenen Hebeln an. „Im Naturpark Waid-

hofen/Ybbstal steht der Schutz des Steinkrebsses im Vordergrund. Und auch die Waldgärten am Buchenberg tragen zur Biodiversität bei, ebenso wie unsere bienenfreundlichen Wiesenflächen und Steinwürfe und die revitalisierten Biotope“, nennen Bürgermeister Werner Krammer und Vizebürgermeister Mario Wührer nur ein paar Beispiele.

Wie wichtig dieser Einsatz der Naturparke ist, wird angesichts der aktuellen Lage einmal mehr deutlich: Dank dieses Engagements kann man sich auf erholsame und eindrucksvolle Momente im Sommer freuen und die schönsten Landschaften Österreichs genießen.

### AUSFLUGSTIPP

**Wildbachwanderung - Auf den Spuren des Steinkrebsses**  
Buchten Sie eine Tour mit einem unserer Naturvermittler.  
Maximal 9 Personen! Preis & Termine auf Anfrage.  
T +43 7442 93 049

## Waidhofen blüht auf für Bienen Polsterblumen und Insektenhotel

Vergangenen Herbst beteiligte sich die Stadt am Bienenprojekt von Reinhard Moshhammer und rief zum gemeinsamen Bestellen von Polsterblumen auf. Dieses Frühjahr traf die ersehnte Lieferung bei Stadtgärtner Jan-Michael Fabian ein. Knapp 2000 Stück Blumen wurden im gesamten Gemeindegebiet eingesetzt.

Die Blumen eignen sich perfekt zum Pflanzen auf Steinwürfen. So können in der Stadt auf einer Fläche, die niemandem fehlt, zusätzliche Nah-

rungsquellen für Bienen geschaffen werden. „Gemeinsam bringen wir unser Waidhofen zum Blühen und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität“, bedanken sich Bürgermeister Werner Krammer und Umweltstadtrat Fritz Hintsteiner bei allen Beteiligten. Innerstädtisch pflanzten der Stadtgärtner und sein Team die Blumen am Steinwurf „Am Moos“. Rege Beteiligung herrschte auch in den Ortsteilen, wo sich Dorferneuerungsvereine und Privatpersonen über die bunte Blu-

menlieferung freuten. Vor Kurzem wurde der Stadt auch ein nagelneues Insektenhotel von der Landes-Initiative „Wir für Bienen“ zur Verfügung gestellt. Gefertigt und angeliefert wurde die Nisthilfe von der Emmausgemeinschaft. Hier sollen sich künftig viele fleißige Bienen tummeln. „Wir überlegen noch, wo wir das Insektenhotel am besten aufstellen. Eventuell findet sich beim Steinwurf am Moos ein passendes Plätzchen dafür“, so der Stadtgärtner.



2000 Steinwurfblumen zieren seit dem Frühjahr Waidhofens Gemeindegebiet. In der Stadt wurde ebenso gesetzt wie hier am Bild in St. Georgen...



... oder in Windhag. Viele fleißige Hände packten mit an.



„Wir für Bienen“ heißt die Landes-Initiative, die der Stadt Waidhofen ein neues Insektenhotel zur Verfügung stellte. Gefertigt und geliefert von der Emmausgemeinschaft.



Polsterblumen als optimale Nahrungsquelle für die Bienen.



Bernhard Haidler ist seit drei Jahren am „Natur im Garten“-Bildungsstandort Waidhofen vor Ort und sorgt für Bewusstseinsbildung bei allen Generationen.

## Natur im Garten Bildungsstandort vor Ort

Ein eigener Garten bereitet viel Freude, Entspannung und Erholung. Aber auch einiges an Arbeit und wer noch dazu Wert auf ökologisches Garteln legt, braucht auch das nötige Knowhow.

Hierzu gibt es natürlich einiges an Fachliteratur und in Waidhofen zusätzlich den Bildungsstandort von „Natur im Garten“. Bernhard Haidler ist der Experte vor Ort, der mit jeder Menge Tipps und Tricks aufwarten kann. Immer freitags steht er im Infobüro Schloss Rothschild mit Rat und Tat zur Seite. Ob bei Privatpersonen, aber auch bei Schulen oder Kindergärten – im Rahmen von Schwerpunktveranstaltungen, er hat stets das richtige Programm zur Bewusstseinsbildung parat. Erwachsene erfahren auch allherhand Wissenwertes bei den vielfältigen Kursangeboten, die in Waidhofen und der Region stattfinden. „Mit dem ‚Natur im Garten‘ Regionals-

tandort in Waidhofen a/d Ybbs verankern wir die Idee des ökologischen Gartelns noch tiefer im Mostviertel“, erklärt Landesrat Martin Eichinger. Seit drei Jahren bietet der „Natur im Garten“-Bildungsstandort in Waidhofen eine kompetente Anlaufstelle für alle Fragen rund um das ökologische Garteln im Mostviertel. Web-Tipp: Jeden Monat veröffentlicht „Natur im Garten“ einen speziellen Tipp auf [www.waidhofen.at/natur-im-garten](http://www.waidhofen.at/natur-im-garten). Im Juni standen Infos über den Buchsbaumzünsler auf dem Programm.

### INFOS

„Natur im Garten“-Regionalberater: Bernhard Haidler  
Schlossweg 2, 3340 Waidhofen  
Beratungstermine: Freitag von 9.00 bis 13.00 Uhr  
Terminvereinbarung unter  
T +43 2742/ 74 333



# Ein Herz für die Jugend

## Das „Bagger“-Team stellt sich vor

Das „Bagger“ ist wieder zurück und kann nach einer kurzen Unterbrechung das heurige Jubiläumsjahr weiter zelebrieren. Seit 20 Jahren besteht das Jugendzentrum als betreuter Treffpunkt und ist seither nicht mehr aus Waidhofen wegzudenken. Doch wer sind eigentlich die Leute im „Bagger“, die für die Jugendlichen da sind, mit professionellem Rat zur Seite stehen und sehr oft auch Freund und Helfer in Notsituationen sind?

Die Stadtnachrichten sind dieser Frage auf den Grund gegangen und haben zwei Hauptprotagonisten des „Bagger“-Teams zum Kurzinterview gebeten. Andreas Schauer und Katarina Schmidel geben Einblicke in ihre Arbeit. „Bagger“-Praktikantin Magdalena Eichler hat für uns das Interview geführt:

**Stadtnachrichten:** Seit wann arbeitet ihr im „Bagger“?

Schauer: Seit Jänner 2002.

Schmidel: Ich bin seit dem Jahr 2012 mit dabei.

**Stadtnachrichten:** Wie seid ihr zum „Bagger“ gekommen?

Schauer: Der damalige Jugendbeauftragte der Stadt Waidhofen, Thomas Fleischanderl, hat mich gefragt, ob ich die Leitung des Jugendzentrums in Waidhofen übernehmen möchte. Ich habe damals in einem Wiener Jugendzentrum gearbeitet.

Schmidel: Damals gab es eine freie Stelle der Stadt Waidhofen für das Jugendzentrum, um die ich mich beworben habe, da ich mich aufgrund meiner Ausbildung im psychologi-



Das Team des Jugendzentrums ist mit Freude, Energie und jeder Menge Herzlichkeit für die Jugendlichen im „Bagger“ da. Bei „Bagger on Tour“ ging es hier gemeinsam auf die Schallaburg.

schen und pädagogischen Bereich immer schon für die Arbeit mit Jugendlichen interessiert.

**Stadtnachrichten:** Eure Motivation für die Arbeit im Jugendzentrum?

Schauer: Es ist mir ein besonderes Anliegen, Kinder und Jugendliche zu unterstützen.

Schmidel: Jugendlichen in diversen Lebenslagen einen passenden Rahmen zu bieten, sich auszutauschen, Probleme vertraulich (auch in Einzelberatung) zu besprechen, sie ein Stück lang zu begleiten und etwas zur positiven Entwicklung hin zum



Katarina und Andreas (v.r.) freuen sich gemeinsam mit Stadträtin Beatrix Cmolik über das 20-jährige Bestehen des Jugendzentrums in Waidhofen.

Erwachsenwerden beizutragen, das ist meine Motivation.

**Stadtnachrichten:** Was gefällt euch besonders gut an der Arbeit?

Schauer: Der Job ist abwechslungsreich, spannend, fordernd und schön zugleich. Ich arbeite gerne mit Menschen und es ist eine sinnvolle Tätigkeit, anderen zu helfen.

Schmidel: Mit den Jugendlichen im offenen Betrieb zu arbeiten, Beratungsgespräche zu führen, Projekte und Programme anzubieten (Mädchennachmittage, gemeinsame Aktivitäten wie zum Beispiel Kochen, Basteln, Kino, Museums- und Galeriebesuche, Eislaufen, Ausflüge, Wandern,...) und der dreiwöchige Programmschwerpunkt „Bagger on tour“, bei dem wir im Sommer verschiedene Aktivitäten in der Region veranstalten.

**Stadtnachrichten:** Welche eurer Stärken könnt ihr in eurer Arbeit einbringen?

Schauer: Ich sehe mich selbst als sehr geduldig, kann aber auch klare Grenzen setzen, das ist in der Arbeit im Jugendzentrum wichtig. Ich bin neugierig und habe viele Interessen (Sport, Musik, Kultur etc.), auch davon kann ich im Jugendzentrum etwas einbringen. In meiner langjährigen Tätigkeit habe ich viel fachliche und praktische Erfahrung in der Jugendarbeit gesammelt.

Schmidel: Ich denke, dass eine meiner Stärken darin liegt, den Jugendlichen Sicherheit und Anerkennung zu vermitteln, um dadurch das Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu stärken.

**Stadtnachrichten:** Und abschließend: Was ist euer Lebensmotto?

Schauer: Carpe diem – Nutze den Tag im Sinn von jeder Tag ist ein wichtiger Tag, keiner soll umsonst sein.

Schmidel: Um klar zu sehen reicht oft ein Wechsel der Blickrichtung. (Antoine de Saint-Exupéry)

### INFOS

#### Öffnungszeiten:

Mittwoch & Donnerstag  
15.30 bis 20.00 Uhr,  
Freitag & Samstag  
15.30 bis 21.00 Uhr

#### Kontakt:

Kapuzinergasse 3  
T +43 7442 511-340  
jugendzentrum@waidhofen.at  
Facebook und Instagram:  
Jugendzentrum Bagger

Beratung und Information für Jugendliche, Eltern und Angehörige

Das „Bagger“ ist für dich da!  
Anonym-vertraulich-kostenlos.  
Komm einfach zu den Öffnungszeiten im „Bagger“ vorbei, ruf an oder schreib eine E-Mail.

\*Aktion gültig bis 31.07.2020 bei Neuanschaffung/Upgrade aller Privat-Produkte (ausgenommen waveNET, OAN und kabelplusMOBILE Produkte). Auf alle Produkte 50% Rabatt für 8 Monate bei 24 Monaten Mindestvertragsdauer, ab dem 9. Monat Preis lt. aktuell gültigem Tarifblatt. Bei Anmeldung von complete (MEDIUM, LARGE oder X-LARGE) zusätzlich Einkaufsgutschein im Wert von 60 Euro (einlöslich bei www.myproduct.at). Exklusive Entgelten für HD Austria, Family HD, Family HD XL, Fremdsprachenpakete Russisch und Serbisch, Adult, zusätzlichen Speicher, Hardwaremiete und kabelTEL Gesprächsentgelt. Zusätzlich Internet-Service-Pauschale 15 Euro/Jahr. Anschlussentgelt (im Wert von 69,90 Euro) ist kostenlos. Gilt für von kabelplus versorgbare Objekte. Technische Realisierbarkeit ist Voraussetzung. Etwaige Kosten für Hausinstallation sind nicht inkludiert. Kombination mit Aktionen der letzten 6 Monate, Rabatte, Barablässe nicht möglich.



# Ein Stift für alle Fälle in der 3. Generation

## Handwerk in Waidhofen a/d Ybbs

Vor knapp 100 Jahren startete die Geschichte der Sattlerei Zeillinger in Waidhofen mit Hermann Zeillinger. Über die Jahre und drei Generationen hat sich viel verändert. Was geblieben ist, ist ein Betrieb, der traditionelles Handwerk mit innovativen Techniken verbindet und sich ständig weiterentwickelt.

Einige Jahre nach dem 1. Weltkrieg, im Jahr 1923, gründete Hermann Zeillinger einen Sattlereibetrieb am Oberen Stadtplatz. Die Anfertigung und Reparatur von Zaumzeug, Sattel, Kutschenverdeck und Polster gehörte damals zum klassischen Aufgabengebiet des Sattlers. Seine Bekanntheit in der Stadt war nicht nur seinem Hauptberuf geschuldet, er war auch beliebt als Feuerwehrkommandant. 1954 wurde ihm unter Bürgermeister Franz Josef Kohout das Bürgerrecht für seine Verdienste um das Gemeinwohl verliehen.

Sein Sohn, Hermann jun., verbrachte seine Lehrjahre im väterlichen Betrieb und so kam er auch zu seinem Spitznamen „Stift“, wie ein Lehrling auch bezeichnet wird. Nachdem er 1952 als Sattlermeister den Betrieb übernommen hatte, wurde die Sattlerei zum Nähbetrieb.

### Skisport-Zubehör und Kugelschutzwesten

Zwischen 20 und 30 Angestellte nähen Zubehör für den Ski-Sport



Christoph Zeillinger führt in der dritten Generation den Sattlereibetrieb im Patertal.

wie Skisäcke, Gamaschen und Taschen für die Skischuhe. Auf der Suche nach neuen Nischen widmete er sich in den späten 80er Jahren der Produktion von Kugelschutzwesten und stattete damit die österreichische Exekutive aus. Immer mit dabei war sein Sohn Christoph, der, wann immer es möglich war, im Betrieb mithalf.

Seit dem Jahr 1999 führt Christoph Zeillinger nun die Geschicke des Fa-

milienbetriebes im Patertal und hat nach dem viel zu frühen Tod seines Vaters nicht nur die Sattlerei, sondern auch den Spitznamen „Stift“ geerbt. Christoph besuchte die HTL Waidhofen und legte 1991 seine Matura im Zweig Betriebstechnik ab. Im Anschluss an das Bundesheer absolvierte er eine KFZ-Lehre und schloss diese 1996 mit dem Meisterbrief ab.

Etwas später meldete auch er das

Sattlergewerbe an und ist wieder bei den ursprünglichen Sattler- und Tapezierertätigkeiten angekommen. Planen, Abdeckungen, Polsterungen werden angefertigt, Sonnenschutzlösungen sind sehr gefragt und auch viele lokale Firmen greifen auf Christophs Können zurück. So stellt er für den hiesigen internationalen Büromöbelhersteller hochqualitative lederbezogene Elemente für Management-Büros her

und gleichermaßen sind Privatpersonen, die auf der Suche nach einer individuellen Lösung sind, bei ihm willkommen.

### Lokal, persönlich und individuell

„Was mir besonders großen Spaß macht ist, dass man gemeinsam mit den Kunden im persönlichen Kontakt individuelle Lösungen erarbeitet und umsetzt. Es bleibt immer abwechslungsreich und interessant“, so Zeillinger.

Christoph gibt sein Wissen auch gerne weiter und unterrichtet seit 1998 an der HTL Waidhofen. Ständige Weiterbildung sei wichtig, wie er betonte. So hat er am RIZ Waidhofen den Fachhochschul-Lehrgang Pre-Production Management absolviert und 2013 abgeschlossen. Und seine Frau Sabine, mit der er zwei gemeinsame Töchter hat, verwöhnt in ihrem Café Erb die Waidhofner und die Gäste der Stadt mit einer anderen Handwerkskunst – einer besonders süßen!

Traditionelles Handwerk ist immaterielles Kulturerbe und hat gesellschaftlichen Wert. Neue Technologien verändern die Bedeutung der alten Handwerkskünste. Der Familie Zeillinger ist es über drei Generationen gelungen, durch ständige Weiterentwicklung der lokale Experte für Spezialanfertigungen aus Stoff, Textil und Leder zu sein und zu bleiben.

## Aus dem Stadtarchiv

### Stadtwerdung Waidhofens

Waidhofen an der Ybbs gehört zu jenen Kleinstädten, die ihre Entwicklung niemals dem Zufall überließen. Von ihren Anfängen an wachten Grundherren und Bürger, später vorausschauende Bürgermeister und Architekten über den kontrollierten Ausbau der Stadt und ihrer Infrastruktur. In den nächsten Ausgaben der Stadtnachrichten dokumentiert das Stadtarchiv Phasen der Stadtentwicklung, die die Stadt bis heute prägen.

Nach dem Abschluss des Landausbaus und der bäuerlichen Besiedlung Niederösterreichs im Mittelalter verlangte die wirtschaftliche Entwicklung des Landes auch zentrale Plätze, wo die Erzeugnisse der bäuerlichen Bewirtschaftung unter geschützten Bedingungen gehandelt werden konnten. Auch der beginnende Warenaustausch zwischen dem Erzberg und den landwirtschaftlichen Lebensmittellieferanten im Voralpenland ermöglichte Waidhofen, sich als Umschlagplatz zu positionieren. Die Lage der Waidhofner Burg am sicheren Felssporn zwischen Schwarzbach und Ybbs beschleunigte die Stadtwerdung Waidhofens, die von den Bischöfen von Freising auch durch Privilegien energisch forciert wurde. Der systematische Ausbau von zwei großzügigen Straßenplätzen



Burgbannzeichnung von Lorenz Thurmman aus dem Jahre 1652

zen innerhalb kurzer Zeit war bereits um 1280 abgeschlossen. Für den geplanten Ausbau spricht auch die Anordnung der Häuser in geringerer Straßenbreite in Richtung auf das jeweilige Stadttor zu. Der zusätzliche Knick der enger werdenden Straße zum Tor hin verweist auf die takti-

sche Einplanung von Verteidigungssituationen. Mit dem Freisinger Berg und dem Hohen Markt waren die beiden Stadtteile zu einer Dreiecksform verbunden.

Waidhofen zählt damit zum Typus der Gründungsstädte und wurde dementsprechend auch früh mit

Stadtmauern und Toren befestigt, um den Handelsplatz zu schützen. Dabei wurde nicht nur die Ringmauer errichtet, sondern auch die Mauer zwischen dem Oberen und Unteren Stadtplatz bis weit in das 14. Jahrhundert immer wieder erneuert. Die Zufahrt zur Stadt wurde durch

das Amstettner- oder Schilchertor, durch das Weyrertor und das Ybbstort bewacht, die alle zwischen 1273 und 1277 genannt werden.

Weitere städtische Einrichtungen wie ein Bürgerspital und ein Leprosenhaus definierten Waidhofens Status als Stadt, auch wenn es keine Stadterhebungsurkunde gibt. Da es sowohl ein begehrter Handelsplatz als auch eine bedeutender kirchlicher Standort war, gab es Niederlassungen der Stifte Seitenstetten und Admont sowie am Oberen Stadtplatz auch ein Haus der Minoriten aus Enns. 200 Häuser werden in einem Urbar von 1316 als steuerpflichtig genannt

Bereits 1300 wird ein Stadtsiegel erwähnt, das die Bürgergemeinde zur Beurkundung rechtlicher Belange benutzte. Das Mohrenwappen wurde dabei vom Hochstift Freising übernommen. Nach der endgültigen Übersiedlung der Herrschaft von der Burg Konradsheim nach Waidhofen um 1365, bildete der vergrößerte Ausbau der Burganlage am Sporn um 1400 durch den stark in Österreich agierenden Bischof Berthold von Wehingen einen gewissen Abschluss dieser Stadtwerdung.

Von nun an war Waidhofen eine der wichtigsten und finanziell einträglichsten Grundherrschaften Freising in Österreich.



# „Unser Ybbstal“ – Das digitale Regionsfenster

## Kleinregion im Internet präsent

Seit Anfang Mai ist die Kleinregion Ybbstal mit ihrer eigenen Website online.

Unter [www.unser-ybbstal.at](http://www.unser-ybbstal.at) finden Sie gebündelt Informationen, News und Veranstaltungen aus den zehn Ybbstaler Mitgliedsgemeinden: Allhartsberg, Göstling an der Ybbs, Hollenstein an der Ybbs, Kematen an der Ybbs, Lunz am See, Opponitz, Sonntagberg, St. Georgen am Reith, Waidhofen an der Ybbs und Ybbsitz.

Ein großer Vorteil für Sie als Gemeindebürger: Neuigkeiten aus Ihren Ybbstaler Nachbargemeinden, die für die gesamte Kleinregion und darüber hinaus wissenswert und relevant sind oder die gesamte Region betreffen, werden hier auf einer Plattform dargestellt. Dieses sogenannte digitale Regionsfenster schafft somit Überblick und Einblick in die Aktivitäten einer gesamten Region. In Zusammenarbeit mit den Ybbstaler Alpen finden Sie auf einen Klick auch regionale Ausflugsziele und Gastronomietipps.

Als weiteres Service für Bürger können durch eine direkte Verknüpfung zu den Übersichtsseiten der Gemeinden rasch und zeitsparend



Die Kleinregion Ybbstal ist online: Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter freuen sich über den brandneuen Webauftritt, der die Vorzüge der Region kompakt auf einen Blick darstellt.

die Vereine der Region aufgerufen werden. Die Kleinregion zählt immerhin insgesamt über 500 Vereine und jeder Bürger ist Mitglied in durchschnittlich 2,4 Vereinen! Auch direkt für Vereine und Freiwillige bietet die Website Informationen. In Zusammenarbeit mit Service Freiwillige kann hier Wissenswertes und Hilfreiches zu rechtlichen und orga-

nisatorischen Belangen des Vereinswesens aufgerufen werden.

Die gelebte Zusammenarbeit der zehn Gemeinden über räumliche Grenzen hinweg wird auf der Website öffentlich sichtbar – ihre selbst definierten Aufgaben, Ziele, Schwerpunkte, Projekte und ihre Vision für die Zukunft werden präsentiert.

[www.unser-ybbstal.at](http://www.unser-ybbstal.at) – Los geht's! Bleiben Sie auf dem Laufenden! Lernen Sie Ihre Nachbargemeinden und Ihre Kleinregion besser kennen! Die Idee für dieses Projekt wurde im Rahmen des Ideenwettbewerbs der NÖ Dorf- und Stadterneuerung prämiert. Durch die finanzielle Unterstützung des Landes NÖ und die inhaltliche Begleitung im Rahmen der

Kleinregionsarbeit der NÖ.Regional. GmbH konnte die Website realisiert werden.

Wissenswertes über die Kleinregion Ybbstal: Die Kleinregion Ybbstal wurde bereits 1993 gegründet und zählt somit zu einer der ersten Kleinregionen Niederösterreichs. Sie besteht aus den 9 Gemeinden Allhartsberg, Göstling an der Ybbs, Hollenstein an der Ybbs, Kematen an der Ybbs, Lunz am See, Opponitz, Sonntagberg, St. Georgen am Reith und Ybbsitz sowie der Statutarstadt Waidhofen an der Ybbs. Insgesamt leben rund 30.500 Menschen in der Kleinregion, die sich über eine Gesamtfläche von über 740 km<sup>2</sup> erstreckt. Derzeit arbeitet die Kleinregion an der Umsetzung von insgesamt 21 Projekten für die Weiterentwicklung der Region.

### INFOS

Aktuelle Informationen über Kleinregion Ybbstal finden Sie auf der Website:

[www.unser-ybbstal.at](http://www.unser-ybbstal.at)

## Die verschwundene Burg

### Rekonstruktion der Burg Konradsheim

Heute erinnern nur noch der Namensursprung „Heim Konrads“ und spärliche Reste an die bedeutende Geschichte Konradsheims als Standort einer mächtigen Burg.

Am Samstag, 5. Juni 2021 wollen deshalb die beiden Waidhofener Gerald Raab und Wolfgang Rechberger die Burg Konradsheim im Rahmen des NÖ Viertelfestivals wieder ins öffentliche Bewusstsein rücken.

Bei Führungen mit VR-Brillen können Besucher dabei vor Ort in das Konradsheim des 13. – 14. Jahrhunderts eintauchen. 3d-Rekonstruktionen der Burganlage lassen den Peilsteiner Herrschaftssitz an den recherchierten Standorten wieder auferstehen. Das Haus Konradsheim wird zur mittelalterlichen Erlebniswelt, die mit einer Virtual Reality Station, multimedialen Einblicken und Leihgaben des Waidhofener 5-Elemente-Museums das Mittelalter greifbar macht. Als Abendprogramm bieten Fachvorträge im Haus Konradsheim weitere Details zum Thema Burg und Geschichte von Konradsheim.

Voraussichtlich bereits ab dem Herbst 2020 wird der Keller der Kirche Konradsheim zum Schauraum: originale Funde, Hintergrundinfos und wissenschaftliche Dokumente sind dort zu bestaunen und untermauern die virtuelle Rekonstruktion.

#### Tatkraft von vielen Seiten

„Wir konnten glücklicherweise auch schon einige Sponsoren für unser Projekt begeistern und sind dankbar



Die verschwundene Burg Konradsheim wird 2021 im Rahmen des Viertelfestivals durch augmented reality wieder zum Leben erweckt. © P&R

für jeden Euro, mit dem wir unsere Aufwände decken können“, sind sich Raab und Rechberger einig. „Was uns aber ganz besonders freut, ist das große Engagement seitens der Konradsheimer. Eine wichtige Unterstützung ist Nikolaus Farfeleder, einer der Ersten, der sich mit der ehemaligen Burganlage auseinandergesetzt hat. Auch das Waidhofener Archiv und 5-Elemente-Museum, allen voran Eva Zankl, helfen uns nach allen Kräften und Gespräche über eine Nachnutzung sind bereits im Gange“, verraten die beiden Burgherren. „Jetzt aber müssen wir erst einmal alles umsetzen, was wir im nächsten Jahr zeigen wollen.“

#### Online Blog und Hintergrund

Weitere Infos zum Hintergrund, zum Veranstaltungstag und Sponsor-

möglichkeiten sowie eine interaktive Burgkarte sind online verfügbar.



Fundstücke der verschwundenen Burg © Crazy Eye

### INFOS

[www.burg-konradsheim.at/blog](http://www.burg-konradsheim.at/blog)

Aktuelle Updates auch unter: [www.facebook.com/burgkonradsheim](https://www.facebook.com/burgkonradsheim)



Entspannen und verweilen beim Schwarzbach-Areal – ob nach dem Stadtbummel, zum Lesen oder einfach beim gemeinsamen Familienausflug.

## Schwarzbach-Areal

### Stück Natur mitten in der Stadt

Das Schwarzbach-Areal beim Schloss Rothschild befindet sich direkt an der Mündung des Schwarzbaches in die Ybbs und ist ein ganz besonderer Geheimtipp für heiße Sommertage.

Jeder kann hier nach Lust und Laune verweilen und die Natur genießen. Das Besondere: Dieses romantische und idyllische Plätzchen befindet sich inmitten der Stadt und ist sowohl für Einheimische als auch für Besucher ein willkommener Rückzugsort.

Kinder plantschen im kühlen Wasser und begeben sich im flachen Bachlauf auf Entdeckungsreise nach besonders schönen Steinen. Gemeinsam mit der Familie ein köstliches Picknick genießen, nach dem Stadtbummel einfach entspannen oder sich einer fesselnden Lektüre an der frischen Luft hingeben. Das Schwarzbach-Areal lässt für alle Generatio-

nen unterschiedliche Möglichkeiten offen.

Eine andere Besonderheit am Schwarzbach-Areal ist die Schwarze Kuchl. Die geschichtsträchtige Schmiede ist eine ausgefallene Location für viele Feiern. Ob Trauung, Incentive oder andere Feierlichkeiten: Der einzigartige und idyllische Rahmen verspricht unvergessliche Momente.

### INFOS

Zugang nur über das Infobüro Schloss Rothschild möglich! Öffnungszeiten:

April 2020 – Oktober 2020  
Dienstag: 9.00 – 13.00 Uhr  
Mittwoch-Samstag: 9.00 – 13.00 Uhr | 14.00 – 17.00 Uhr  
Sonntag: 10.00 – 16.00 Uhr



## Der Bauernladen im Pfarrhof Lebensmittelpunkt in St. Georgen in der Klaus

Es ist schon praktisch, wenn man einfach während des Sonntagsspaziergangs die fehlende Milch im Kühlschrank ersetzen oder, nachdem man das Kind vom Kindergarten geholt hat, schnell noch Eier mitnehmen kann. Das geht am Land oft nicht, denn selten gibt es in den Dörfern der Umgebung noch Geschäfte. In St. Georgen ist das aber seit gut eineinhalb Jahren anders – seit dem 4. November 2018 hat im Pfarrhof nämlich der „Lebensmittelpunkt“ seinen Platz gefunden.

Hinter dem Namen versteckt sich ein kleiner Laden, der 24 Stunden an sieben Tagen die Woche geöffnet hat und von Nudeln über Joghurt bis zu Wurst, Brot und Honig einige Grundnahrungsmittel anbietet. Dafür verantwortlich ist einerseits Hermann Ritt, Inhaber und Initiator des „Lebensmittelpunkts“, und andererseits die St. Georgner Biobauern. Diese sprachen Hermann Ritt, der bereits in St. Johann einen Laden eröffnet hatte, auf sein Projekt an und unterstützten ihn bei der Umsetzung.

„Ich möchte kleine Ortschaften erschließen, die keine Geschäfte mehr haben“, erläutert er seine Idee hinter dem etwas anderen Bauernladen. „Außerdem haben viele Landwirte ausgezeichnete Produkte und mit dem Laden können die Konsumenten diese direkt erwerben.“ Das ist sowohl praktisch für die Bauern der Umgebung, die ihre Waren – zum



Vor eineinhalb Jahren bei der Eröffnung – Inhaber Hermann Ritt (3. v. r.) mit Johann und Jarmila Ritt mit Sophia, Gerald Buchinger, Elisabeth Wagner, Gerhard Ritt und Reinhard Steinbichler

Großteil Bio-Produkte – hier anbieten können als auch für die St. Georgner, die genau wissen, woher das Eingekaufte stammt. Auch wenn Hermann Ritt sich noch mehr Produzenten wünschen würde, das Geschäft läuft gut und in den vergangenen Monaten hat sich die Anzahl der angebotenen Waren vergrößert. So gibt es nun, dank eines Gefrierschranks, Brot zu kaufen, Bio-Naturkosmetikmittel und sogar Schokolade, Kaffee und Reis. Letztere Artikel sind einer Kooperation mit dem Weltladen zu verdanken, wie Hermann Ritt erzählt.

„Die sind auf mich zugekommen, weil der Weltladen wegen der Coro-

na-Krise schließen musste. Jetzt haben wir auch ein kleines Angebot von Reis, Kaffee und Schokolade.“ Gerade beim „Lebensmittelpunkt“ erkennt man, dass aus einer Krise auch Gutes entstehen kann, denn Mitte März ist die Frequenz des Ladens sprunghaft angestiegen. „Als das Homeoffice angefangen hat, hat sich das Interesse am Laden extrem gesteigert, das hab ich auch persönlich bemerkt“, so Hermann Ritt. „Ich stelle unter anderem Dinkelreis zur Verfügung – da musste ich rennen, weil ich alles so oft nachbringen musste.“ Auch bei anderen Lebensmitteln wie Nudeln war der Absatz sehr hoch und die Produzenten kamen mit dem Nachfüllen

kaum nach. „Es ist schon praktisch, wenn man das Notwendigste ganz in der Nähe hat“, meint eine St. Georgnerin. „Wir sind schon vor Corona gerne hingegangen, aber als man dann Mitte März möglichst daheim bleiben sollte, waren wir nicht wirklich motiviert, mit den Kindern einkaufen zu fahren. So haben wir einen Spaziergang gemacht und nebenbei schnell noch eingekauft.“ Mittlerweile ist der Absatz zwar wieder zurückgegangen, doch beliebt ist der „Lebensmittelpunkt“ auch weiterhin – und offen für neue Produzenten, die ihre Waren anbieten wollen. „Einige Fächer sind noch frei, ich bin offen für neue Bio-Angebote. Zudem möchte ich die verschiedenen Produ-

zenten auch vorstellen, indem ich ein Video von ihnen mache, das ich auf meinen „Lebensmittelpunkt“-Kanal auf youtube stelle“, steckt Hermann Ritt voller neuer Ideen.

Den kleinen „Bauernladen“ weiß man auf jeden Fall zu schätzen, nicht nur in Corona-Zeiten, sondern vor allem dann, wenn am Sonntagabend die Lust auf Eierspeise groß, die Anzahl der Eier im Kühlschrank aber klein ist oder man erst beim Blick in die Brotdose feststellt, dass vom Brot nur noch das Scherzerl übrig ist. Da ist es gut zu wissen, dass das nächste Geschäft und damit Brot, Eier und Co. nur ein kleines Stück entfernt sind und man noch dazu weiß, wo's herkommt.



Für die großen und kleinen Besucher bietet der kleine, aber feine Laden allerlei Köstlichkeiten an.

## „Ich hab einfach gespielt“ Jungmusiker sein in St. Leonhard

Das Scheinwerferlicht blendet, der Publikumsraum bleibt dadurch fast im Dunkeln. Aber das macht nichts, denn wichtig sind nur die wenigen Leute, die direkt vor einem sitzen und etwas streng aussehen – die Jury. Ein bisschen aufgeregt spreizt man die Finger, lässt sie noch einmal über das Instrument gleiten. Im Bauch kribbelt es ein wenig, nervös beißt man sich auf die Unterlippe. Und dann ist es so weit – man holt noch einmal tief Luft und hofft, dass das Instrument dieses Mal nicht ausgerechnet an der schwierigen Stelle einen Quitscher von sich gibt oder sich beim Lauf mit den Sechzehntel-Noten die Finger verknoten...

So oder ähnlich ging es schon vielen Kindern und Jugendlichen, die an „prima la musica“ teilnahmen – darunter auch die Jungmusiker aus St. Leonhard. Auf einer Bühne zu spielen ist aufregend, nervös war dabei aber freilich nicht jeder. „Ich hab einfach gespielt“, meinte Sebastian Frühwald grinsend, der so wie Johanna Stockner und Magdalena Übellacker mit einem 1. Preis von „prima la musica“ nach Hause kam, während Sophie Datzberger sich über einen 2. Preis freuen durfte. Dass die Jungmusiker so erfolgreich sind, hat natürlich mit der guten



Eifrig proben die St. Leonharder Jungmusiker für ihre Erfolge. Regelmäßig heimsen sie bei „prima la musica“ großartige Auszeichnungen ein. Aber auch der Spaß darf beim Musizieren natürlich nicht zu kurz kommen.

Unterstützung durch Verein, Musikschule und Eltern zu tun, aber auch mit der guten Gemeinschaft, die sie in St. Leonhard vorfinden. Die Jugendreferentinnen Bianca Harreither und Anja Schauppenlehner geben sich das ganze Jahr über Mühe, die momentan 23 Jungmusiker, von denen 15 noch nicht bei der Kapelle mitspielen, bei Laune zu halten.

Dazu gehören nicht nur Probenstage, die Teilnahme an der Musikschmiede oder Gastauftritte im Konvikergarten, sondern auch Aktivitäten, die die Kinder zusammenschweißen. „Es ist uns besonders wichtig, dass sich bereits eine Gemeinschaft entwickelt, bevor sie offiziell in der Kapelle mitspielen“, sind sich Anja Schauppenlehner und Bian-

ca Harreither einig. „Und der Spaß am Musizieren soll natürlich nicht zu kurz kommen.“ Deshalb sind das Jungmusikerlager oder ein Eislauf-Nachmittag genauso bedeutsam wie das Einstudieren eines Stückes. Dass ohne Proben keine Erfolge möglich sind, versteht sich aber natürlich von selbst. Bestes Beispiel dafür ist Hornistin Nina Kogler, die im Herbst

des Vorjahres am Probespiel für das Jugendsinfonieorchester Niederösterreich teilnehmen durfte. „Ich habe mich ein paar Monate darauf vorbereitet und dabei auch drei Stellen aus einem Tschaikowsky-Konzert üben müssen“, so Nina. Ihr Fleiß hat sich bezahlt gemacht – denn sie spielt nun gemeinsam mit weiteren Waidhofnern beim Jugendsinfonieorchester mit. Dieses Jahr stand sie ebenso auf der „prima la musica“-Bühne im Festspielhaus in St. Pölten, für das sie sich mit ihrem Ensemble mit wöchentlichen Proben vorbereitet hatte. Ob sie nervös waren oder nicht, nach dem Vorspiel hatte das ganze Ensemble auf jedem Fall Grund zu strahlen – sie erspielten sich nämlich einen 1. Preis mit Berechtigung zum Bundesbewerb in Vorarlberg. Das Beste an einer Gemeinschaft wie den Jungmusikern ist aber, dass man sich nicht nur über Erfolge gemeinsam freuen kann, sondern dass auch jemand da ist, der einen auffängt, wenn ein Auftritt mal danebengeht. Schließlich hat wohl jeder Musiker schon mal einen Noten-Lauf verpatzt oder ist mitten in die Generalpause geplatzt. Da ist es gut zu wissen, dass es jemanden gibt, dem das auch schon passiert ist und mit dem man über den lauten Quitscher mitten im Stück lachen kann.



## ABSCHLIESSEND

Liebe Waidhofnerinnen, liebe Waidhofner!

Als ich mich im August 1999 Richtung Irland verabschiedete und im Juni 2000 zurück nach Waidhofen kam, wusste ich, dass ich nicht lange bleiben würde. Ich heuerte in Wien an und ich wusste, dort würde ich fürs Erste bleiben. Erst im April 2008 zog ich weiter, nach Aachen – und Ende 2009 wieder zurück nach Wien. Die Jahre vergingen, die Besuche in der Heimat hielten sich aus vielerlei Gründen in Grenzen.



©Walter Oberbramberger

Als ich im Mai 2017 mein Auto packte, um auf meine erste Digitalnomaden-Reise aufzubrechen, wusste ich nicht, was am Ende dieser Reise stehen würde. Wer ich sein würde. Auf dieser Fahrt durch Europa, wo ich „im Auto“ lebte und arbeitete, auf das Notwendigste beschränkt, habe ich mich intensiv mit den Begriffen Heimat und Zuhause beschäftigt. Ich spürte eine tiefe Sehnsucht nach einem vertrauten Ort, den Platz, wo im Juli 1982 meine Geschichte begann. Mein letzter Stopp auf der Reise war Waidhofen, um meine Familie wieder zu sehen. Und um die Weichen für mein neues Zuhause zu stellen. Denn mein Plan war es, den Dachboden in meinem Elternhaus für mich herzurichten und meine Wohnung in Wien aufzugeben. Gesagt getan: vom Umbau zum Umzug in nur drei Monaten. Seit Oktober 2018 lebe ich – sofern nicht als Digitalnomadin auf Reisen – wieder am Land. Hier in Waidhofen. Und ich schätze die Qualität meines Lebens hier: den Reichtum, die Fülle, das Einfache

und Schlichte. Es ist ein unaufgeregtes, aber glückliches, zufriedenes Leben, das ich gerne auf Instagram als @fraeuleingitte mit dem Hashtag #landlebenliebe teile und öffne.

Heute also lebe und arbeite ich wieder hier, unterrichte Yoga und merke, dass nach dem emotionalen Ankommen nun auch ein gesellschaftliches Ankommen möglich wird. Ich wertschätze die Begegnungen und Menschen, die hier mit mir leben.

Was ist also Heimat? Jeder von uns hat eine eigene Definitio-

on. Es kann ein geografischer Ort sein, ein Mensch, ein Gegenstand oder einfach auch ein Gefühl. Ich möchte von Menschen erfahren, was Heimat für sie bedeutet. Und so war es ein Leichtes, gemeinsam mit Michael Liebert und Stefan Radinger das Projekt HEIMAT X MENSCH zu konzipieren und dieses zum Viertelfestival NÖ Mostviertel einzureichen. Wir haben eine Förderzusage erhalten und werden im Sommer 2021 unser Projekt in den öffentlichen Raum, in Waidhofen wird dies in der Ölberggasse sein, bringen. Die Ölberggasse ist für mich ein magischer Ort, den wir in eine bunte Piazza mit einem vielfältigen Programm verwandeln, bespielen werden und wir laden ein, gemeinsam den Begriff Heimat zu verhandeln.

Jeder von uns hat eine Geschichte, Zeit, sie zu erzählen.

**Birgit Wagner, MA**  
Kommunikation & Yoga  
[www.boavidayoga.com](http://www.boavidayoga.com)  
[www.heimatxmenschen.at](http://www.heimatxmenschen.at)

## STADT IM BILD



**Subvention für Jagdhornbläser:** Die Jagdhornbläser Windhag, St. Leonhard und Waidhofen tragen den Namen der Stadt mit ihren virtuosen Tönen weit über ihre Grenzen hinaus. „Die Unterstützung unserer Vereine, die so viel Großartiges leisten, ist uns ein großes Anliegen. Ich freue mich sehr, dass die Stadt die Jagdhornvereine Waidhofen a/d Ybbs, Windhag und St. Leonhard/Wald mit je 1.000 Euro Subvention unterstützt“, so Bürgermeister Werner Krammer, der die Obmänner und Hornmeister der drei Jagdhornvereine im Offenen Rathaus empfing.

◀ **Innenstadt als Vorbild:** Regelmäßig finden Delegationen aus vergleichbaren österreichischen, aber auch ausländischen Städten den Weg in die Stadt am Land, um sich wertvolle Impulse für ihre Stadtentwicklung zu holen. Anfang Juni besuchte eine Abordnung aus Bad Vöslau erst das Offene Rathaus und danach die lebendige Innenstadt Waidhofens.



◀ **Neues Apartmenthaus:** „Erholung zwischen verspielten Gassen und beruhigendem Rauschen“, das verspricht ein Aufenthalt im Apartmenthaus LEOPOLD an der Ybbs. Bei der Eröffnungsfeier durften die Gäste die vier Apartments mit den Namen „Reiher“, „Forelle“, „Eisvogel“ und „Libelle“ begutachten und bewundern. Mit viel Liebe zum Detail renovierten Baumeister Leopold Stockinger und seine Frau Margit eigenhändig das geschichtsträchtige Haus in der Ybbsitzerstraße 1.



**Gemeinschaftliches Wohnen:** Ein besonders interessantes Wohnprojekt entsteht derzeit in Waidhofens Ortsteil Zell. Mit dem Spatenstich des Vereins „GeWoZu“ erfolgte Mitte Juni der Startschuss für gemeinschaftliches Wohnen in der Stadt am Land. Zwölf Parteien finden hier in sonniger und stadtnaher Lage Raum für privates Wohnen und gemeinschaftliches Zusammenleben.



◀ **Unterstützung für Wochenmarkt:** „Das Beste was die Region zu bieten hat zu bewahren ist uns ein besonderes Anliegen“, betont der Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Ybbstal, Georg Berger. Die Raiffeisenbank Ybbstal, als Regionalbank vor Ort, übernimmt daher für Juni, Juli und August die Standgebühr für alle Standlerinnen und Standler.



## IMPRESSUM

Medieninhaber & Herausgeber: Magistrat der Stadt Waidhofen a/d Ybbs, Oberer Stadtplatz 28, 3340 Waidhofen a/d Ybbs · Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Abteilung Kommunikation, T +43 7442 511-108 · Grafische Gestaltung: Grafik&Medien, 3340 Waidhofen a/d Ybbs · Hersteller & Herstellungsort: OÖN Druckzentrum, Medienpark 1, 4061 Pasching · Anzeigenverwaltung: Grafik&Medien, office@medien-stummer.at · Auflage: 5.500 Stück

Genießen Sie das einmalige Ambiente unserer Bar und legen Sie eine „flotte Sohle“ auf das Parkett!

# Wir sorgen jetzt auch für Ihr leibliches Wohl!

Jeden Fr. & Sa. von 18.00 bis 23.00 Uhr

Wir verwöhnen Sie jetzt auch mit Snacks aus unserer Küche im Gasthaus zum Halbmond!

**s'Gwölb**  
Bar & Tanzlokal

**GASTHAUS**  
ZUM  
**HALBMOND**